



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Caroline Ransom Williams an Adolf Erman

Williams, Caroline Ransom

New York, 17.04.1921

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-111083](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-111083)

1 West 81 St., New York, den 17sten
April, 1921

Lieber Herr Professor,

Ihre freundlichen Briefe vom 16. 1. 21
und 8. 3. 21 sind mir gut in die Hände gekommen,
letzterer nachdem ich schon wieder in New York
weilte.

Es thut mir unendlich leid, dass ich Sie mit
einem Ungeheuer belästigt habe! Nun möchte ich
gern fragen und ich bitte um aufrichtige Ant-
wort, hatten Sie bei der Bearbeitung Verdacht, dass
die Abschrift nicht ganz in Ordnung sei? Etwas
Kontrolle haben Sie bei den Photographien gehabt.
Selbstverständlich, habe ich nichts von Kopisten
hinzeichnen lassen das ich nicht zu sehen glaub-
te, trotzdem war es, bei dem traurigen Zustand der
Bronce, eine ausserordentliche schwierige Arbeit.
Falls zu dem jetzigen lückenhaften Zustand des
Textes und zu seiner wahrscheinlich ursprünglichen
Verdorbenheit, der Eindruck von Irrtümern die von
mir herrühren zukommen, wäre es besser die
Zeichnung nicht zu veröffentlichen, sondern nur
Excerpten von dem Text, sowie die Namen und was
sonst verständlich ist. Wie denken Sie darüber?

Es thut mir so leid auch dass Sie öfters auf
der Reichsbibliothek diesen Aufsatz von M. Ca-
part zu bekommen gesucht haben. Ich weiss
aus alter Erfahrung was für eine ermüdende
Geschichte es ist dort Bücher zu holen! Nun
falls Sie die Inschriften noch haben, wie ich
hoffe, so bald ich nach Hause komme, kann
ich Ihnen einen Sonderdruck M. Caparts

meiner Macht zu thun wäre, würde ich Ihnen die Summe schicken! Es ist spät des Abends und ich muss auch Home schreiben, so höre ich hin auf, schreibe, aber, sicher bald wieder. Hoffentlich geht Frau Emma jetzt

Aufsatzes senden. Soweit ich mich besinnen kann, sind keine längere Texte darin mitgeteilt, doch kann ich mich irre. Im Juni wird die alte Amherst Sammlung in London versteigert und darin ist noch ein Müller, wie ich neulich aus dem Versteigerungskatalog erkannt habe. Vielleicht wird die kleine Figur nach Amerika verkauft werden; in dem Fall wird es mir wohl gelingen eine Abschrift der Inschrift zu bekommen. Ich werde an die Uschebtis erst spät im Sommer — Ende August oder gar September — wieder kommen, denn meine Arbeit über die Goldsachen zieht sich in die Länge.

Ich war so weit-gekommen, da war es Zeit zum Photograph zu gehen. Ich lasse nämlich ein kleines Stück Granuliertarbeit durch ein Microscop vergrößert photographieren. Es ist für ägyptische Arbeit derart noch nicht getan worden und wir haben ein Stück ^(Länge 4cm.) aus dem XI^e Jahrh. vor Chr. Darauf sitzen noch 707 kleine Goldkugeln. Nr. 1 sprüchlich waren nach dem Muster über 1400. Ich meinte heute unsere Inschriften für $\text{I} \overline{\text{O}}$ 45.10 durchzusehen. Jetzt ist es zu spät; ich thue es aber recht bald und schreibe wieder in ein paar Tagen. Es giebt wohl welche im Metropolitans Museum die ich diese Woche noch abschreiben werde.

es ist zu schade dass 182000, ^{von der New Yorker Historischen Gesellschaft} auf meine Arbeit (zur Veröffentlichung derselben) verwendet werden und das Geld fehlt Ihre so weit-viel wichtigere Resultate in Druck zu bringen! Wenn es in

